



Nr. 150

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

98. Jahrgang.

Ercheinungsweise: 5mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Die Zeile 12 Goldpfennige, Familienanzeigen 8 G. W. P. Reklamen 50 G. W. P. Auf Sammelanzeigen kommt ein Zuschlag von 100%.

Samstag, den 28. Juni 1924.

Wagnerspreis: In der Stadt mit Trägerlohn 45 Goldpfennig wöchentlich. Postbezugspreis 45 Goldpfennig ohne Bestellgeld. — Schluss der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

Die Agrardebatte im Reichstag. Das Programm des Reichsernährungsministers.

Berlin, 27. Juni. Am Regierungstisch Ernährungsminister Graf Kanitz.

Präsident Wallraf eröffnet die Sitzung um 12.30 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen zunächst die

Wirtschaftsverträge und Verträge zur Regelung der mit dem Weltkrieg zusammenhängenden Fragen mit Litauen und Estland.

Die Verträge werden in zweiter Lesung angenommen. Zugestimmt wird einem Antrag des Geschäftsordnungsausschusses auf Haftentlassung des Abg. Schlecht (Komm.).

Die Notlage der Landwirtschaft.

Auf der Tagesordnung stehen dann 17 Interpellationen und Anträge aller Parteien über die Notlage und die Arbeitsverhältnisse der Landwirtschaft und des Weinbaues.

Abg. Schiele (Deutschn.) weist auf die stattliche Anzahl von Anträgen und Interpellationen hin, die Zeugnis dafür abgeben, daß es sich bei der Not der Landwirtschaft um eine große Gefahr handle, die über das deutsche Vaterland heraufbeschworen sei. Die Wurzel des Übels liege in der falsch geleiteten Maschinerie der deutschen Volkswirtschaft. Man habe das Uebel anscheinend erkannt, lasse aber „die rettende Tat“ vermissen.

Abg. Kerp (Z.) verlangt Reichshilfe für die Landwirtschaft, da die Selbsthilfe nicht mehr ausreiche. Die Preise der landwirtschaftlichen Erzeugnisse lägen 25 Prozent unter denen der Vorkriegszeit, die Preise der Produktionsmittel dagegen 30 v. H. darüber. Unter diesem Druck müsse die Produktion erliegen.

Abg. Hepp (D.) weist auf den Druck der ausländischen Konkurrenz hin, den namentlich auch der Weinbau zu fühlen habe. Notwendig seien ausreichende Zölle auf ausländische Weine, ferner eine steuerlich einheitliche Bewertung des landwirtschaftlichen Bestes, sowie eine Ermäßigung der in ihrer heutigen Höhe unerträglichen Umsatzsteuer. Die bisher für ausländische landwirtschaftliche Produkte, insbesondere Mehl, zugestandene Umsatzsteuerbefreiung müsse aufgehoben werden.

Reichsernährungsminister Kanitz

gibt eine Erklärung ab, in der er die furchtbare Not der Landwirtschaft anerkennt. Zur

Frage der Kreditnot

betont er, daß die Reichsbank der Landwirtschaft Kredite gewährt habe, die über den Rahmen eines Währungsinstitutes wesentlich hinausgehen. Weitere Wechselkredite seien nicht möglich. Die Landwirtschaft bedürfe auch vor allem des Realcredits. Eine weitere dringende Aufgabe sei die Finanzierung der bevorstehenden Erntearbeiten. Diese Aufgabe will die Regierung, wie der Minister weiter ausführt, mit Hilfe der Rentenbank lösen, die ja nach Annahme des Sachverständigenrats keine Währungsbank mehr ist und für den landwirtschaftlichen Kredit nutzbar gemacht werden soll. Die landwirtschaftlichen Warenwechsel will die Reichsbank auch weiter diskontieren. Für eine Finanzierung der diesjährigen Ernte wird die Reichsbank noch einmal Mittel zur Verfügung stellen. Auch sind nach Annahme des Sachverständigenrats Auslands-kredite zu erhoffen.

Der Minister wendet sich dann zweitens der

Frage der Steuern

zu und legt dar, daß beim Vollzug der Steuergesetze mit wirtschaftlichem Verständnis verfahren worden sei. Eine generelle Stundung sämtlicher Steuern sei nicht möglich, da eine solche naturgemäß das ganze Gebäude der Reichs- und Staatsfinanzen völlig erschüttern würde. Die Erbschaftsteuer solle den Landwirten bis zum Herbst gestundet werden. Auch die Einkommenssteuervorauszahlungen und die Vermögenssteuer sollen beim Fehlen flüssiger Mittel gestundet werden. Um Härten zu vermeiden, ist das Reichsfinanzministerium, so betont der Redner, zu neuen Verhandlungen mit der Landwirtschaft bereit. Hinsichtlich des Wehrbeitrages wird, den gepflogenen Verhandlungen mit der Landwirtschaft zufolge, eine gewisse Gleichmäßigkeit der Wehrbeitragswerte im ganzen Reiche erstrebt werden. Auch eine erhebliche Senkung der ursprünglichen Beitragswerte wird erforderlich sein. Ein Ziel ist jedenfalls erreicht: Für die verschiedenen Klassen ist die Steuerbelastung in gleich gerechter Weise abgestuft. Was auf diesem Gebiete für die Landwirtschaft gilt, gilt auch für den Weinbau. Auch mit den Winzern

ist es hinsichtlich der Ertragsklasseneinteilung bei der Berechnung der Wehrbeitragswerte zu einer Einigung gekommen.

Der Minister wendet sich nun zu dem

Preisverhältnis zwischen Erzeugerpreisen und Ladenpreisen.

Die hohe Spanne zwischen Erzeuger- und Ladenpreisen bildet den Gegenstand ständiger Sorge seitens der Reichsregierung. Schuld daran sei die allgemeine Ungunst der Verhältnisse, mit deren Verschwinden eine Besserung eintreten werde.

Weiter spricht der Minister über das

Preisverhältnis zwischen Erzeugerpreisen und den Preisen der Produktionsmittel.

Erstere lägen erheblich unter den Friedenspreisen, letztere seien erheblich teurer. Die Gründe liegen einmal am Darniederliegen der die wirtschaftlichen Produktionsmittel erzeugenden Industriezweige, dann aber in dem unerträglichen Druck der Wäremverträge. Die Annahme des Sachverständigenrats werde durch Zuführung ausländischer Kredite an die in Frage kommende Industrie normale Verhältnisse schaffen.

Die Tarifpolitik

bildet den Gegenstand erneuter Beratungen zwischen den beteiligten Reichsressorts. Ob und inwieweit den landwirtschaftlichen Wünschen auf Herabsetzung der Eisenbahngütertarife für die landwirtschaftlichen Produkte und Produktionsmittel entsprochen werden kann, läßt sich noch nicht sagen, doch wünscht auch die Regierung eine Klärung.

Bei der Zollbehandlung der aus dem Ausland in das besetzte Gebiet eingeführten Weine

muß oberster Grundgedanke sein, das besetzte Gebiet nicht als Zollausland zu betrachten. Ueber die Folgerungen, die sich aus diesem Grundgedanke ergeben, wird im Ausschuss sicher eine Einigung erzielt werden, welche die größten Miskstände beseitigt.

Ausfuhrerleichterungen

will die Regierung für die landwirtschaftlichen Produkte so weit als möglich schaffen. Bei der mangelnden Nachfrage nach deutschen landwirtschaftlichen Erzeugnissen ist allerdings eine durchgreifende wirtschaftliche Entspannung auf diesem Wege allein nicht zu schaffen.

In der Frage der allgemeinen Handels- und Wirtschaftspolitik hat die Regierung beschlossen, alsbald die erforderl. Gejesentwürfe den gesetzgebenden Körperschaften zuzuleiten, die die Verhinderung einer weiteren Extensivierung der landwirtschaftlichen Wirtschaftspolitik, sowie den Schutz der heimischen Landwirtschaft überhaupt zu gewährleisten geeignet sind. Damit auch eine solche produktionserhaltende Gesetzgebung mit durch eine solche produktionserhaltende Gesetzgebung die Verbraucherschicht nicht geschädigt werde, wird eine Entspannung der Preisgestaltung dadurch geschaffen werden, daß auf dem Gebiete der Verbrauchsbelastung eine steuerliche Erleichterung eintritt.

Darauf werden die verschiedenen Anträge an die zuständigen Ausschüsse verwiesen. Die Aussprache selbst wurde fortgesetzt.

Abg. Dietrich (Dem.) Baden, wünscht den Weinbau durch Wiederherstellung der Zollgrenze zu schützen. Die Tabakzölle dürfen nicht weiter herabgesetzt werden. Die Frage der Zinsen und die Wiederabtragung sei ebenso wichtig. Ausländische Kredite seien für die Landwirtschaft nur auf dem Umwege über Pfandbriefe zu bekommen. Die drohende Extensivierung der Landwirtschaft sei durch Verbilligung der Düngemittel zu bekämpfen.

Abg. Lang (Bayer. Volksp.) bespricht die wirtschaftlichen Nöte in Bayern.

Abg. D. Bayerndörfer (W.) fordert eine Hilfsaktion für die notleidenden Weinbauern in der Pfalz.

Reichsernährungsminister Graf Kanitz stellt fest, daß er mit den ihm zur Verfügung gestellten 20 Millionen Auswinterungskrediten zunächst nur die bis zum Mai angemeldeten Ansprüche befriedigen könne.

Abg. Kunze (Deutsch-Soz.) fordert die Bekämpfung des Zinswuchters.

Damit schließt die Aussprache. Das Haus vertagt sich auf Samstag 10 Uhr. Tagesordnung: Anträge über das besetzte Gebiet und Aufwertungsanträge.

Neueste Nachrichten.

Im Reichstag brachte Reichsernährungsminister Graf Kanitz ein großzügiges Aktionsprogramm zur Unterstützung der Landwirtschaft zur Kenntnis.

Der württembergische Landtag nahm in zweiter Lesung den Notetat an.

Die Verhandlungen über das Abkommen mit der Micum sind auf Wunsch der Sechskommission auf den 28. Juni vertagt worden.

Ministerpräsident Gerriot empfing den deutschen Botschafter von Sösch, mit welchem er eine längere Besprechung hatte.

Macdonald erklärte im Unterhaus, daß er in Chequers keine militärischen Zusicherungen, die auf eine politische Allianz hinauslaufen könnten, gegeben habe.

Württ. Landtag.

(SCH.) Stuttgart, 27. Juni. Der Landtag trat heute nachmittag zu einer voraussichtlich kurzen Tagung zusammen. Im Einlauf befand sich eine Ansetzung der Wahl des Abg. Adam Müller-Mergentheim (Ztr.) durch den Vorstehenden des Landeshausausschusses. Es ist Sache des Staatsgerichtshofs, hierüber zu entscheiden. Sodann wurden nicht weniger als 22 Kleine Anfragen beantwortet. Man hat mit dieser Aufgabe jetzt einen besonderen Regierungskommissar, Oberamtmann Köstlin, beauftragt. Aus der Ueberfülle des Materials, das die Antworten der Regierung boten, ist folgendes hervorzuheben: Das Staatsministerium hat beschlossen, daß die Gemeinden, die zur Fortführung ihrer abgebauten Einklassenschulen dauernd oder zeitlich in den Ruhestand versetzte Lehrer verwenden, dem Staat einen Teil des Ruhegehalts oder Wartegelds zu ersetzen haben. — Die staatliche Förderung der Hagelversicherung muß sich heuer auf die Bereitstellung von Mitteln zur allmählichen Wiederauffüllung des staatlichen Hagelversicherungs-Fonds beschränken. — Die Oberpostdirektion Stuttgart hat beim Reichspostministerium eine Verbesserung der Bezüge der nebenberuflichen Postagenten angeregt. — Die Reichsregierung ist seit langem bemüht, die Erwerbslosenfürsorge durch eine Arbeitslosenversicherung zu ersetzen. Der Reichstag hat einen entsprechenden Entwurf noch nicht erledigt. — Das Arbeitsministerium ist jederzeit bereit und bemüht, für eine ausreichende Rentenversorgung der Kriegsbeschädigten, insbesondere der nicht erwerbsfähigen Schwerbeschädigten einzutreten. — Bei der schwierigen Finanzlage des Staates ist die an sich wünschenswerte Aenderung der württ. Befoldungsordnung zurzeit nicht möglich. — Die württ. Regierung hat beim Reichsfinanzministerium eine Erhöhung für die unteren Befoldungsgruppen verlangt. Es ist zu erwarten, daß dieses auch von anderen Ländern gestellte Ersuchen von Erfolg begleitet sein wird. — Ein Hebammengesetz wird eingebracht werden, sobald die erforderlichen staatlichen Mittel zur Verfügung gestellt werden können. — Das Staatsministerium ist bereit, bei der Reichsregierung unverzüglich den Fortfall der Bestimmungen über Viehtauscheine zu beantragen. — Die Staatsbürgerschaft für eine Kreditsumme zu Gunsten des gewerblichen Mittelstandes wird voraussichtlich übernommen werden. — Die hohen Leihzinsen für Geld sind eine Folge der Kapitalknappheit und der Vertrauenskrise. Mit Mitteln der Landespolizei läßt sich nichts erreichen. Es kommen nur wirtschaftliche Gegenmittel in Betracht, die Sache der Reichsregierung sind. Die württ. Regierung wird Selbsthilfemaßnahmen der Wirtschaft nach bester Möglichkeit unterstützen. — Es ist in erster Linie Sache der Gemeinden und Amtskörperschaften, die Hagelbeschädigten zu unterstützen. Nur soweit die Kräfte dieser Verbände nicht ausreichen, wird der Staat einzugreifen haben. In welcher Form das am zweckmäßigsten geschieht, wird zurzeit geprüft. — Die Zentralkasse württ. Genossenschaften in Ulm hat um Uebernahme einer Staatsbürgerschaft in Höhe von 5 Millionen Goldmark nachgesucht. Die Voraussetzungen für die Uebernahme (Umstellung auf Goldmark, Stellung ausreichender Sicherheiten), sind bis jetzt nicht erfüllt worden. Nach Erfüllung wird dem Landtag eine entsprechende Vorlage zugehen. — Es schweben Erhebungen darüber, ob die Unterbringungsverhältnisse der Schutzpolizei in Württemberg es rechtfertigen, beim Reichsministerium des Innern eine Ermäßigung der Unterbringungsabzüge anzuregen. — Die Verhandlungen zwischen Krankenkassen und Ärzten über einen neuen württ. Landesarztver-

trag scheinen vor dem Abschluß zu stehen. Dieser ist abzuwarten, ehe zur Frage der Belastung der Landwirtschaft durch Abgaben zur Kranken- usw. Versicherung Stellung genommen werden kann. — Die Frage der Einfuhr von Obst und Südsüchten soll durch das Reich im Zusammenhang mit der Frage der Gestaltung der Zölle für landwirtschaftliche Erzeugnisse geregelt werden. Die württ. Regierung wird sich um eine Erleichterung der ungünstigen Lage der Landwirtschaft nach Möglichkeit bemühen. — Das Ernährungsministerium will mit dem Finanzministerium die Frage prüfen, ob für die nach dem 31. Oktober 1921 zur Abstimmung gelangten Feldbereinigungsunternehmen wieder Staatsbeiträge in den Etat eingestellt werden können. — Ein Gesetzentwurf zur Uebernahme der Staatsbürgerschaft für bestimmte Gemeindeglieder kann nicht in Aussicht gestellt werden, zumal solange der Nachweis fehlt, daß eine unvermeidliche Geldbeschaffung auf anderem Wege unmöglich ist.

Nach Erledigung der Kleinen Anfragen begann das Haus die Beratung des Gesetzentwurfs zur vorläufigen Regelung des Staatshaushalts für das Rechnungsjahr 1924 mit einer Generaldebatte, in der der Abg. Ulrich (Soz.) gleiches Recht für alle bei Anwendung des Versammlungsverbois verlangte. Die Beteiligung der Reichswehr an Bauertagen hielt der Abgeordnete für außenpolitisch schädlich. Er stellte den Antrag, das Staatsministerium zu ersuchen, bei Behandlung von Gesetzen politischer Parteien um Zulassung von Rundgebungen unter freiem Himmel unparteiisch zu verfahren. Ferner beantragte er, daß die württ. Regierung bei den Verhandlungen über das Sachverständigen-Gutachten in Berlin dieselbe Haltung einnehme wie die seitherige Regierung und der Reichstag.

Minister des Innern, Bötz, wies die Angriffe des Abgeordneten Ulrich aufs entschiedenste zurück. Es sei jedes Gesetz jeder Partei, eine Versammlung unter freiem Himmel abzuhalten, abgelehnt worden. Es wäre ihm selbst auch lieber, wenn die Bauertagen unterbleiben würden. Man habe aber bisher die Umzüge usw. nicht als eine politische Veranstaltung ansprechen können. Sobald die Schützenvereine den Umfang verbotener Organisationen annehmen würden, werde man gegen sie einschreiten wie gegen die Wandervereinigung Schwaben. — Staatspräsident Bazille erwiderte auf eine Frage des Abg. Ulrich betreffend das Tragen von Abzeichen durch Schüler bei offiziellen Schulausflügen, daß er zu diesem Fall erst Stellung nehmen könne nach sorgfältiger Untersuchung. Abg. Scheef (Dem.) führte aus: Er habe prinzipiell keine Einwendungen gegen den Notetat. Des Weiteren begründete er seinen Antrag, worauf Staatspräsident Bazille erwiderte, daß die Regierung vorläufig gezwungen sei, die alten Steuern weiter zu erheben, da sie innerhalb weniger Wochen keine neuen eigenen Stats aufstellen könne. Abg. Bod (Ztr.) erklärte seine Zustimmung zu der Vorlage. Hierauf begründete Finanzminister Dr. Dehlinger den Gesetzentwurf u. a. damit, daß er durch die Verfassung veranlaßt sei. Zur Behandlung von Anträgen bezüglich Wänderung der Steuererhebungen sei augenblicklich kein Anlaß vorhanden. Die nächste Aufgabe der Regierung in der Steuerpolitik sei nicht eine Verringerung der Landessteuern, sondern die Frage, wie die Landessteuern eingezogen werden sollen. Es sind rein praktische Erwägungen, weshalb das Notgesetz bis 31. Dezember Gültigkeit haben solle.

Staatspräsident Bazille entgegnete, daß die Dauer des Notetats nicht deshalb auf 31. Dezember beantragt sei, um die Kontrolltätigkeit des Landtags zu beschränken, sondern um unnötige Verhandlungen zu vermeiden. Zur Frage des Sachverständigen-Gutachtens müsse er wiederum erklären, daß er seine Stellung hier nicht darlegen könne, solange er die Einzelheiten des Vorschlags der Reichsregierung nicht kenne. Auf jeden Fall aber werde er die Reichsregierung in ihrem Kampfe und bei ihren Verhandlungen stärken. Die Abstimmung in der zweiten Beratung des Gesetzentwurfs zur vorläufigen Regelung des Staatshaushalts, die namentlich vorgenommen wurde, ergab die Ablehnung des Antrags Scheef mit 38 Stimmen (Bürgerpartei, Bauernbund und Zentrum) gegen 26 Stimmen der übrigen Parteien. Es wurde dann noch der 2. Teil der großen Anfrage Karl Müller und Genossen (Komm.) betr. den Tod eines Strafgefangenen im Festungsgefängnis Ulm behandelt.

Kleine Chronik.

Errichtung einer Rathenau-Stiftung.

Berlin, 25. Juni. (W.-B.) Im Walter-Rathenau-Hause trat gestern nachmittag das Kuratorium der Walter-Rathenau-Stiftung zu seiner ersten Sitzung zusammen, die Reichspräsident Ebert mit einer Ansprache eröffnete, in der es heißt: „Im Gedächtnis an Walter Rathenau, der heute vor zwei Jahren durch seinen Mordmord sein der Arbeit für Deutschlands Zukunft gewidmetes Leben endete, vereinen wir uns hier. Wir gedenken seiner in Dankbarkeit für all das, was er für das deutsche Volk getan und in herbem Schmerz um das, was Deutschland in ihm vorzeitig verlor. Dem Andenken dieses Mannes soll die Stiftung dienen, deren Kuratorium wir heute gründen. In hochherziger Weise haben die Verwandten des Berewigten dieses Haus mit seinen reichen Schätzen an Kunst und Schrifttum dem deutschen Reiche als ein dem gemeinen Besten dienendes Erinnerungszeichen zur Verfügung gestellt. Die Reichsregierung nahm diese Stiftung dankbar entgegen. Sie wird es als Ehrenpflicht empfinden, das Haus und seinen wertvollen Inhalt zu pflegen und zu erhalten. Es soll aber auch einen praktischen Zweck haben, nämlich den, Vereinigungen, die für geistige und kulturelle Zwecke tätig sind, als Raum für ihre Zusammenkünfte und Sitzungen zu dienen. Es soll seine Sammlungen und seine Bibliothek den geistig Arbeitenden öffnen. Diesen Zweck näher zu bestimmen und durchzuführen, ist dieses Kuratorium berufen.“

Aus Stadt und Land.

Calw, den 28. Juni 1924.

Landestreffen der christl. Pfadfinder.

Die Bürgerstadt von Calw wird am Samstag abend und am Sonntag zahlreiche jugendliche Gäste in unseren Straßen sehen. Das sind christl. Pfadfinder aus allen Teilen unserer Heimat, die hier ihr Landestreffen halten. Sie sind den Calwern zunächst etwas Unbekanntes, da wir unter den Jugendgruppen der ev. Kirchengemeinde keine evangel. Pfadfinderabteilung haben. Vor dem Krieg allerdings hat eine bestanden, mit der die Namen von Hauptlehrer Schmid und Maschinenfeger Schulz verbunden sind. Sie ist aber durch den Soldatentod dieser beiden Männer erloschen. Darum soll kurz erläutert werden, was die christl. Pfadfinder sind. Sie gehören eng zusammen mit den christl. Vereinen junger Männer. Wie diese stellen sie die Botschaft von Jesus Christus in den Mittelpunkt ihrer Arbeit, und wollen ihre Mitglieder um die Bibel sammeln. Sie bilden aber besondere Gruppen, weil sie ihr inneres Leben in den besonderen Pfadfinderformen entwickeln wollen. Dazu gehört in erster Linie eine straffe Zucht und soldatische Disziplin innerhalb der Trupps. Darum haben sie zum Beispiel auch eine gemeinsame Tracht, die die Calwer Straßen beleben wird. Weiter gehört zur Pfadfindereigenart eine planmäßige Ausbildung in allen möglichen praktischen Fertigkeiten, die Leib und Geist fördern. Durch beides sollen die Pfadfinder zu einem Christentum der Tat und der Zucht erzogen werden: Allzeit bereit zum Dienst! In den Kestern soll dazu noch der Drang erweckt werden, überall sich zu Christus zu bekennen und unter der deutschen Jugend Mission zu treiben. Dies Treffen in Calw ist schon in seinem äußeren Rahmen ein deutliches Spiegelbild der Pfadfinderbewegung. Dessen können nur die Gottesdienste sein. Zu diesen laden wir umso herzlicher ein.

12. deutsches Bachfest in Stuttgart.

Veranstaltet wird das Fest von der Neuen Bachgesellschaft in Leipzig, ausgeführt wird es vom Württ. Bachverein zusammen mit dem Württ. Konzertbund. Eine große Zahl württ. und auswärtiger Solisten ersten Ranges sind verpflichtet worden; ferner haben sich die großen heimischen Chorvereine zur Verfügung gestellt. Das Programm umfaßt sieben musikalische Veranstaltungen und bezieht sich so sehr auf alle Schaffensgebiete von Bach, daß wohl bei keinem Hörer ein Gefühl der Ermüdung eintritt. Vielmehr wird erst ein solches Fest die Riesengestalt Bachs in seiner Universalität zeigen können.

Reichstheater Bad. Hof.

Am Sonntag um 3 1/2 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends wird im „Bad. Hof“ der letzte Teil des herrlichen Filmwerkes „Friedrich Rex“ vorgeführt. Es ist der Teil, der bei weitem das größte Interesse des Publikums erregen dürfte, zeigt er doch an technischen und künstlerischen Leistungen Erstaunliches. All die Kämpfe des alten „Fritz“ mit ihren unglücklichen und glücklichen Ausgängen, die Aufmärsche, Belagerungen, Verteidigungen und Angriffe sieht unser Auge. Glänzend entworfen sind vor allem die Schlachtenbilder.

Weiter für Sonntag und Montag.

Der Hochdruck über Mitteleuropa behauptet sich noch. Eine Depression im Nordwesten dürfte sich vorerst nur durch Gewitterneigung geltend machen. Für Sonntag und Montag ist deshalb vielfach heiteres und warmes, jedoch zu Gewitterstörungen geneigtes Wetter zu erwarten.

Neubulach, 27. Juni. Am Johs-Feiertag abends durch-eilte die Kunde die Gemeinden des Kirchspiels, daß Altschultheiß Kentschler in Albulach auf der Heimkehr vom Felde an einem Herzschlag verstorben sei; allgemeine Teilnahme wendete sich den Hinterbliebenen zu und war dies auch bei der heutigen Beerdigung durch eine große Anzahl Leidtragender der Fall. Schultheiß Mast wies auf seine erspriehliche Tätigkeit in der Gemeindeverwaltung hin, wie er schon als Gemeindepfleger das Vertrauen seiner Mitbürger erwarb und diese ihn auch zum Ortsvorsteher im Jahr 1900 wählten, während welcher Zeit er seine ganze Person einsetzte, die ihm anvertraute Gemeinde treu und zum Segen der Einwohner zu verwalten, wofür er allgemeine Anerkennung und Dank heute noch verdiene; namens des Darlehenslassenvereins, dem er eine lange Reihe von Jahren als Aufsichtsratsmitglied angehörte, stattete der Rechner Ohngemach den Dank ab und legte am Grabe den Ehrenkranz nieder; sodann widmete im Auftrag des Oberamts und der Amtskörperschaft in Verbindung des Oberamtsvorstands, Verwaltungsaktuar Müller dem Verstorbenen unter Worten der Anerkennung und des Dankes für seine langjährige Dienstleistung in öffentlicher Verwaltung die wohlverdiente Kranzspende. Mit dem Verstorbenen, der bis 1919 im Amte war, ist ein biederer Mann mit geradem Charakter dahingegangen, dem ein dankbares Andenken gesichert ist.

(S.C.B.) Altensteig, 27. Juni. Hier und in verschiedenen Orten des Bezirks treibt gegenwärtig ein Baumfresser sein eisenbespiel. Er hat es auf die Vernichtung junger Bäume abgesehen und leider sind ihm schon sehr viele Bäume zum Opfer gefallen, ohne daß ihm bisher sein trauriges Handwerk gelegt werden konnte.

(S.C.B.) Stuttgart, 24. Juni. Am 21. Juni fand eine Vertreter-Versammlung des Reichsbunds höherer Beamter, Landesgruppe Württemberg, statt. Auf alleseitigen Wunsch wurde Oberregierungsrat Häffner zum Vorsitzenden und Staatsanwalt Eisenbacher zu dessen Stellvertreter im Vorstand bestellt. Für den ausscheidenden Staatsanwalt Kiling wurde Oberposttrat Dr. Wolpert zugewählt. Staatsanwalt Kiling, den der Vorstand und die Vertreterversammlung nur sehr ungern scheiden sehen, wurde zum

Dank für seine besonders eifrigen und erspriehlichen Dienste zum Ehrenmitglied des Vorstands ernannt. Die Landesgruppe Württemberg des Reichsbunds der höheren Beamten ist eine selbständige Organisation. Ihre Mitglieder können bei örtlichen Beamtenvereinigungen nur dann teilnehmen, wenn es sich dabei nicht um Organisationen des Deutschen Beamtenbundes, wie es der jetzige Württ. Beamtenbund ist, handelt. Die Zugehörigkeit zu solchen Organisationen ist ausgeschlossen. Deshalb hat die Vertreterversammlung unter Teilnahme von 21 Fachverbänden die Errichtung einer eigenen Krankenunterstützungskasse des Reichsbunds höherer Beamter, Landesgruppe Württemberg, einstimmig beschlossen.

(S.C.B.) Stuttgart, 25. Juni. Vor dem Oberlandesgericht stand wieder ein Landesverräter, der Schneidermeister Baptist Bolich von Karlsruhe. Bolich wurde zu 10 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und 5000 Mk. Geldstrafe verurteilt. Die Geldstrafe gilt als durch die Unteruchungshaft getilgt. Ein zweiter Angeklagter erhielt wegen ähnlicher, aber bedeutend harmloserer Vergehen eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr, wovon 5 Monate Unteruchungshaft abgehen.

(S.C.B.) Stuttgart, 27. Juni. Der hiesige amerikanische Konsul R. K. Moorhead ist von hier abberufen und nach Dundes in Schottland versetzt worden. Zum Konsul in Stuttgart wurde John E. Rehl ernannt, der bisher Konsul in Breslau war.

S.C.B. Duppelsbohm O. Waiblingen, 23. Juni. Auf Antrag des Ministeriums des Innern fand dieser Tage unter dem Vorsitz des Oberamtmanns Baumann auf dem hiesigen Rathaus eine Sitzung der drei Gemeinderäte von Brehenader, Debernhardt und Duppelsbohm statt, in der die Zusammenlegung der Gemeinden wegen den örtlichen und sonstigen Verhältnissen beraten wurde. Die Gemeinden Brehenader und Debernhardt stehen seit unvoränderlicher Zeit mit Duppelsbohm im Schulverband, trotzdem kam eine Vereinbarung nicht zustande und die Frage muß nun im Wege der Verordnung gelöst werden.

(S.C.B.) Tübingen, 24. Juni. Zwei junge Eheleute aus Osnabrück wollten ihre Hochzeitsreise im Faltboot nedarabwärts machen. Etwa 100 Meter unterhalb der Luftnauer Redarbrücke geriet das leichte Faltboot in einen reißenden Strudel des hochgehenden Nedars. Das Boot kippte um, füllte sich mit Wasser und die Insassen wurden in den Strudel geworfen. Glücklicherweise hatten sie noch so viel Geistesgegenwart, sich an dem Boot zu halten. Der Ehemann bestrebt sich nun, das Boot wieder flott zu machen, aber es gelang ihm nicht, das Wasser auszuschöpfen. Die jungen Eheleute versuchten mit Inanspruchnahme aller Kräfte, das Boot an das Land zu verbringen, jedoch vergeblich. Plötzlich warfen sich drei Luftnauer Burschen in die reißenden Fluten, schwammen dem Faltboot zu und mit vereinten Kräften gelang es allen fünf, das Boot an das Ufer zu ziehen. Das Boot war reich bepackt mit Kleibern und Nahrungsmitteln; ein halbbedenes Frauenkleid, ein rechter Herren- und ein linker Frauenstiefel, sowie eine Geldmappe mit reichlichem Inhalt wurden ein Opfer der Fluten. Am anderen Nachmittag setzte das Ehepaar seine Heimreise nicht mehr auf dem Nedar, sondern in der Eisenbahn fort.

(S.C.B.) Gmünd, 24. Juni. Die Strafgefängnisse füllen sich immer mehr. Gotteszell hat einen Gefangenenstand von 280 erreicht. Seit einiger Zeit ist in allen Strafanstalten des Reichs das Schweigeverbot aufgehoben. Die weiblichen Gefangenen wissen diese neue Freiheit kräftig auszunützen. An hohen Festtagen, wie Ostern und Pfingsten, ist auch Gesang erlaubt. Von Morgen bis Abend, fast ohne Unterbrechung, ertönen nun Lieder, religiöse und weltliche, innerhalb der Gefängnismauern. „Wo man singt, da laßt dich ruhig nieder, böse Menschen haben keine Lieder.“

(S.C.B.) Kalen, 27. Juni. Der Betrieb der Ostertagewerke A.G. ist geschlossen worden. Diese alte Firma wurde demnach von der Wirtschaftskrise betroffen, daß sie als erste im Bezirk ihre Tore schließen muß.

(S.C.B.) Ebersbach a. F., 25. Juni. Hier konnten längere Zeit keine Gemeinderatssitzungen mehr abgehalten werden, weil die Mehrzahl der Gemeinderäte die Teilnahme verweigerte. Diese Gemeinderatsmitglieder stehen auf dem Standpunkt, daß das Gemeinderatsmitglied schlecht unwürdig sei. Das Oberamt sah sich infolgedessen veranlaßt, die Gemeinderatsmitglieder in einem entsprechenden Erlaß auf ihre Dienstpflicht hinzuweisen. Daraufhin wurde wieder eine Gemeinderatssitzung abgehalten. Mehrere Gemeinderatsmitglieder verlangten jedoch die Aufnahme einer Erklärung ins Protokoll, wonach sie es mit ihrem Gewissen nicht vereinbaren können, den Gemeinderat schlecht als würdig seines Amtes zu erkennen. Schlecht hat gegen sich selbst ein Disziplinarverfahren beantragt.

(S.C.B.) Herbrechtingen, 26. Juni. Die Gemeinderatsmitglieder stellen von den ihnen zufallenden Sitzungsgeldern 50 Proz. zur Beschaffung einer Radio-Einrichtung im Schulhaus mit Experimentiervorrichtungen zur Verfügung.

(S.C.B.) Wört O. Ellwangen, 26. Juni. Zwei Burschen im Alter von 14 und 17 Jahren sind in einen Kaufladen eingebrochen und haben daraus Schokolade, Zigaretten und Geld gestohlen. Einer dieser Burschen hat erst vor 14 Tagen einer alleinstehenden alten Frau den Geldbeutel mit 4 Mark Inhalt entwendet, um sich Schledereien zu kaufen.

(S.C.B.) Erolzheim, O. Biberach, 27. Juni. Wegen der bereits gemeldeten Hochwasserlatastrophe ist ein Wassergraben gezogen worden, um dadurch die Abführung des Hochwassers, das ganz besonders die Langgasse und Waldgasse bedroht, zu ermöglichen. Verschiedentlich sind Keller mit Wasser total überflutet. Es ist eine sonderbare Erscheinung, daß das in den Kellern der Nachbargemeinde Bonlanden angeammelte Wasser

andertags spurlos verschwunden war. Man nimmt auch an, daß durch den Bau des Illerkanales die Quellen nach Osten abgelenkt worden sind und dadurch vielleicht ihren Verlauf nach dem 15-20 Meter entfernt liegenden Grotzheim genommen haben. Nur so läßt sich der anhaltende Stand des Grundwassers erklären. Nachdem das Wasser bis jetzt keinen merklichen Abfluß genommen hat und man dem Publikum die Entlastung über das Auerquidliche der Lage nicht verübeln kann, wurde ein Techniker hierher berufen, der sofort die Tiefenerlegung und Erweiterung des Grabens u. a. m. anordnete. Es werden alle Mittel angewandt werden, um die Bevölkerung recht bald aus der unangenehmen Lage zu befreien.

(S. B.) Tettung, 26. Juni. Am Montag wurde beim Landjägerkommando die Anzeige erstattet, daß im Walde zwischen Gießenbrück und Oberdorf ein junger Bursche von einem Mann überfallen und zu berauben versucht worden sei. Zwei Landjäger machten sich sofort auf den Weg und nahmen die Ermittlungen auf. Der angeblich Ueberfallene ist ein 15 Jahre alter Schlosserlehrling, der sich Montags früh mit dem Fahrrad zur Arbeitsstätte nach Friedrichshafen zu begeben pflegt. Da sich der Junge bei der Vernehmung im Walde in Widersprüche verwickelte, stellte sich bald heraus, daß er den Ueberfall erfunden hatte. Die Belohnung daheim bestand in einer gehörigen Tracht Prügel.

(S. B.) Tettung, 26. Juni. Auf dem Rathaus in Meckenheuren fand die Zwangsversteigerung des Hauses statt, das dem Flaschnermeister Heß gehörte. Dieser hatte es an den Kaufmann Karl Grüniger in Bern verkauft. Da der Schweizer jedoch mit dem Restkaufgeld im Verzug blieb, beantragte der jetzt in Hohenzengen ansässige Heß die Zwangsversteigerung. Hierzu hatte sich eine große Anzahl Neugieriger eingefunden. Das erste Gebot

betrug 250 M., das höchste Gebot 3800 M. und zwar wurde es vom Vorbesitzer Heß abgegeben. Zum Schluß standen sich nur noch Heß und Franz Buchmaier als Bieter gegenüber. Die amtliche Schätzung des Grundstücks bezifferte sich auf 10 000 M.

(S. B.) Von der Bayerischen Grenze, 26. Juni. In Füssen wurde der wegen Heiratschwindeleien, Diebstählen, Zechprellereien und umfangreichen Betrügereien gesuchte ledige Geschäftsfreisende Karl Jeggle von Stuttgart verhaftet und in das Amtsgerichtgefängnis eingeliefert.

Aus Geld-, Volks- u. Landwirtschaft. Der Kurs der Reichsmark. Berliner Briefkurse.

1 Goldmark	1000 Ma.
1 Dollar	4,21 Bil.
1 holl. Gulden	158,5 Ma.
1 franz. Franken	223,6 Ma.
1 schweiz. Franken	745,5 Ma.
Reichstendenziffer	1,12 Bil.
Goldumrechnungssatz für Steuern	1000 Ma.

Börsenbericht.

(S. B.) Stuttgart, 27. Juni. Die gestrige Festigkeit der Börse behauptete sich heute. D. Verlag +2 (27), Rammgarn Bietigheim +4 (39).

Holzmarkt.

(S. B.) Winnenden, 27. Juni. Auf dem letzten Markt bewegte sich der Preis für 100 St. Baumstüben zwischen 20-25 M., für den Quadratmeter Bretter 0,80-1,20 M. und für 1 Ipf. Meter Dachlatten 3-5 Pfg.

Getreidepreise.

Der Schranne in Ebingen waren 48 Ztr. Haber, 19 Ztr. Gerstl. und 4 Ztr. Weizen zugeführt. Preis für Haber 7, Gerste 9, Weizen 9,50 M. der Zentner. — In Wangen bezahlte man für den Zentner Haber 8 M. — In Winnenden betrug die Zufuhr 18 Ztr. Weizen, 53 Ztr. Haber, 11 Ztr. Gerste und 1 Ztr. Roggen. Preis für Weizen 10-10,60 M., Haber 8-8,50 M., Gerste 9-10 M., Roggen 9 M. je Zentner.

Schweinemärkte.

Ereglingen: Zufuhr 61, verkauft 42 Milchschweine zum Paarpreis von 30-42 M. — Gaildorf: Zufuhr 60 Milchschweine. Alles verkauft zum Preis von 13-25 M. pro Stück. — Spaichingen: Zufuhr 61 Milchschweine. Preis pro Stück 14-21 M. — Weilderstadt: Zufuhr 56 Milchschweine, meistens Händlerware. Bezahlt wurde für 1. Sorte 48-52 M., 2. Sorte 36-40 M., je das Paar. Der Handel war lebhaft, verkauft wurde alles.

Märkte.

(S. B.) Winnenden, 27. Juni. (Biehmärkte.) Zufuhr: 15 Ochsen, 17 Stiere, 25 Kühe, 35 Kalbinnen und 32 Stück Schmalvieh. Bezahlt wurden für 1 Paar Stiere im Gewicht von 1280 Klg. 940 M., für einen Stier im Gewicht von 636 Klg. 470 M., im Gewicht von 470 Klg. 320 M., für Kühe 330-420 M., für Kalbinnen 360-440 M. und für Jungvieh 80-180 M., je für das Stück. Handel und Verkauf waren reger. — Der Schweinemarkt war mit 113 Milch- und 6 Läuferchweinen besahren. Erstere kosteten 18-22 M., letztere 35-65 M. je Stück.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Verkehrlösten in Zuschlag kommen. D. Schriftl.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Friedrich Hans Scheele.
Druck und Verlag der W. Dellschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

Urteil.

In der Strafsache gegen den am 22. Dezember 1901 in Zwernberg geborenen u. daselbst wohnh. led. Schuhmacher

Georg Hennefarth

wegen Milchfälschung hat das Amtsgericht Calw in der Sitzung vom 18. Juni 1924, an welcher teilgenommen haben:

Amtsrichter Dr. Otto als Richter,
Ger.-Ass. Pfizenmaier von Neuenbürg als Beamtler der Staatsanwaltschaft,
Not.-Prakt. Kurz als Gerichtsschreiber

für Recht erkannt:

Der Angeklagte wird wegen eines Vergehens der Milchfälschung i. S. des § 10 Ziffer 2 Nahrungsmittelgesetzes

zu der Geldstrafe

von 80 Goldmark

im Uneinbringlichkeitsfalle zu der Gefängnisstrafe von 16 Tagen, sowie zur Tragung der Kosten des Verfahrens verurteilt.

Das Urteil ist auf Kosten des Angeklagten durch einmaliges Einrücken im Calwer Tagblatt nach Rechtskraft öffentlich bekannt zu machen.

(gez.) Amtsrichter Dr. Otto.

Vorstehende Ausfertigung wird beglaubigt und die Rechtskraft des Urteils bescheinigt.
Den 26. Juni 1924.

Gerichtsschreiberei des Amtsgerichts Calw
Notar-Prakt. Schlotterbeck.

Kluge Hausfrauen verwenden nur:



Calwer Seifenflocken

Fettgehalt garantiert 85 Prozent

Reinste Seife ohne jegliche Beimischung aus edelstem Material hergestellt, von höchster Güte und Reinheit. Das idealste Waschmittel der Gegenwart. Alleiniger Hersteller:

Ch. Schlatterer, Calw.

Überall erhältlich.

1 bereits noch neuen
Rinderwagen
verkauft
Eugen Dingler
beim Gaswerk.

Gute
Milchziege
mit 2 sechs Wochen
alten Geissen
verkauft
Bohn, Stammheim.

Calw, den 27. Juni 1924.

Todesanzeige.



Lieferschlüßfert teilen wir allen Freunden und Bekannten mit, daß meine liebe herzensgute Gattin, unsere teure Tochter, Schwester und Schwägerin

Emma Espenhain geb. Wolf

nach kurzem, schwerem Leiden heute früh im Alter von 33 Jahren sanft verschieden ist. Wir bitten um stille Teilnahme.

Der Gatte: **Otto Espenhain**
und Angehörige.

Beerdigung Sonntag Nachmittag 3 Uhr.

Calw, den 27. Juni 1924.

Dankagung.



Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, die mir bei dem schweren Verluste meiner unvergeßlichen Frau zuteil wurde, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen meinen innigsten Dank.

Fritz Dießenbach mit Familie.

In den nächsten Tagen treffen

la Anthr.- Eierkohlen

ein, zum billigsten Preise. Bestellungen nimmt sofort entgegen

Albert Staud.

Prima
Mostanjab

Prima
Mostrosinen

empfiehlt zu billigsten Tagespreisen

G. Wohlgemuth
gem. Warengeschäft
Bad Liebenzell
Fernsprecher 44.

Ohne Sparen

bildet sich kein Kapital und ohne Kapital kann sich keine Wirtschaft erhalten. Laßt deshalb kein bares Geld zu Hause liegen, sondern bringt es auf die

Spar- und Vorschußbank.

Obacht Hausfrauen!
Alle Möbel werden wie neu durch Möbelpug

Wunderschön
Otto Vinçon, Colon.
Fr. Lamparter, Colon.
Gg. Pfeiffer, Colon.

Sommenhardt, den 28. Juni 1924.

Todesanzeige.



Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Vater, Großvater, Bruder und Schwager

Johannes Schwarz

im Alter von 64 1/2 Jahren heute früh 6 Uhr sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Montag früh 10 Uhr in Sommenhardt.

Speßhardt, den 24. Juni 1924.

Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die wir während der Krankheit und dem Hinscheiden unseres lieben Vaters, Schwiegervaters und Großvaters

Johannes Theurer

erfahren durften, sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus. Besonders danken wir dem Herrn Stadtpfarrer Eberhardt für die trostreichen Worte am Grabe, für den erhebenden Gesang des Trauerchors, den Herren Ehrenträgern sowie für die zahlreiche Begleitung von Nah und Fern zu seiner letzten Ruhestätte.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Sehr große Auswahl in

Anzug- und Damenkostüm- stoffen

per m von 7 Mk. an haben Sie bei

Hermann Münz
Wäschschneider
Postgasse 133.

700 Stück guterhaltene
Ziegel
werden verkauft
Meggergasse 324.

Feldschmiede

gesucht. Von wem, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Raninchen-
zuchtverein**
Calw
und Umg.

Am Samstag, den 28. Juni, abends 8 1/2 Uhr

Monatsversammlung

bei Kreuzberger z. Stern.
Zahlreiches Erscheinen erwartet
der Vorstand.

Forstamt Calmbach. Schichtungs- und Brennh.-Verkauf.

Am Mittwoch, den 9. Juli 1924 vormittags 9 Uhr in Calmbach („Sonne“) aus Staatswald Eiberg: Abtg. Leimenäcker, Mördersgrube, Unt. Forstmeistersgäßel, Kapplerstrain; Meßern Abtl. Sessling, Löffelbusch, Kleiner Riank, Brennerau, Groß. Rank; Rütbling Abtl. Kuchenbrücke, Hint. Allmand; Km. Ta. u. Fi. Roller 51., 10 II., 3 III. Kl.; Fo. Grubenstempel 2 m Iq., 14-17 cm St. 35, u. 9-13 cm St. 16 Eichen: 3 Spälter, 24 Anbr., Buchen: 120 Schr. (teilw. Nugh.) 124 Klogh., 35 Anbr.; Nadelh.: 639 Anbr. Lospreiszehne durch die Forstdirektion, G. f. S. Stuttgart.



Alle Musikinstrumente
für Haus und Orchester von den einfachsten Schüler- bis zu den feinsten Künstler-Instrumenten, aller Zubehör, Saiten u. f. m. in reicher Auswahl empfehle!

Musikhaus Curtz,
Pforzheim, Leopoldstr. 17
Arkadenriedalisch-Rohbrücke
Großhandlung Einzelverkauf
Ausführung all. Reparaturen
und Stimmen.
Ankauf alter Geigen u. Celli.

1 Flasche
Apotheker
Möllers
Tropfen
mit Tabletten,
bei Störungen
u. Unpünktlich-
keiten wirksam u. altbewährt
Mk. 5.-

Postverband geg. Nachnahme



Spillapparate jeder Art,
Luft- und Wasserkissen,
Gartenhäuschen, Gummi-
Wärmläusen
durch Sanitätshaus

Medico
Nürnberg 105
Karolinenstraße 47.
Preisangebot auf Wunsch

XII. Deutsches Bachfest Stuttgart

12. bis 14. Juli 1924

Alle näheren Einzelheiten:

Geschäftsstelle

Musikalienhandlung

Berthold & Schwerdtner

Stuttgart, Friedrichstr. 54.

Telefon 22487.

Ausverkauf!

Von Montag, den 30. Juni ab
verkaufe ich

sämtl. auf Lager befindl. Artikel
Gewähre

auf alle Haushaltungsartikel
10 Proz. Rabatt.

Ludwig Schmid, Bad Teinach.

Unterzeichnete Innung sieht sich veranlaßt, durch den gegenwärtig überhandnehmenden Hausierhandel mit Stoffen ein aufklärendes Wort an das Publikum zu richten:

Landauf, landab werden von Hausierern sogen. „reinwollene“ Anzugstoffe angeboten und auch vom Publikum gekauft. Gekauft in dem guten Glauben, einen guten „reinwollenen“ Anzugstoff billig gekauft zu haben. Nach einiger Zeit kommt nun der Käufer eines solchen Anzugstoffes mit diesem zum Schneider und verlangt, von diesem Stoff einen guten Anzug angefertigt zu erhalten. Zu seinem nicht geringen Schrecken erfährt jetzt der Kunde, daß dies von diesem Stoff nicht möglich, ja in den meisten Fällen nicht einmal den Macherlohn wert ist. Ein guter Anzug kann nur ein guter sein. Auch Stoffe aus sog. Kunstwolle (aus Woll-Lumpen hergestellt) sind reinwollen, aber nichts wert, da sie schnell verschleßen und verbleichen.

Billigere Preise, als sie die Arbeitslosigkeit und die Konkurrenz schon dem fachächtigen Schneider aufgezwungen haben, können nur auf Kosten der Qualität, welche in einigen Fällen erst nach dem Tragen von Laien festgestellt wird, angebracht werden.

Sparen müssen wir heute Alle überall! Beim Anzugkaufen spart nur der, welcher nicht in der Qualität betrogen wird.

Stoffeinkauf ist Vertrauenssache! Darum nur dem guten vertrauenswürdigen Fachmann und nicht dem Hausierer!

Schneiderzwangsinnung

im Den Oberamtsbezirk Calw.

Lichtspieltheater Bad. Hof.

Heute Samstag Abend 8 Uhr u. morgen Sonntag
Nachmittag 3¹/₂ Uhr und abends 8 Uhr

„Fridericus Rex“

IV. Teil.

IV. Teil.

Schönster und belehrendster Abschnitt
des Glanzfilms.

Des eingekreist. Königs gr. Bedrängnis,
seine unglücklich verlaufenen Kämpfe;
die Mutlosigkeit seiner Generale,
Offiziere und Mannschaften!
Der letzte Trumpf Das Blatt wendet sich.
Eine gewonnene Schlacht,
und wieder eine. „Hurra“!
Der Sieg ist unser! Nun danket alle Gott!

**Wunderbare Szenen!
Hervorragende Technik!
Vorzügliches Orchester!!**

Einzig dastehend

In Waschwirkung und Ergiebigkeit
ist und bleibt Persil. Sie brauchen
dabei kein weiteres Mittel, auch
keine Seife, da Persil beste Kernseife
in feinsten Verteilung reichlich enthält.

Die Persillauge

Bereiten Sie vor Hinzufügen der Wasche
in kaltem Wasser. Dabei ist die
Menge Persil natürlich nach dem
Grad ihrer Verschmutzung zu be-
messen. Befolgen Sie im übrigen
genau die Gebrauchsanweisung!
dadurch sichern Sie sich den

besten Wascherfolg!

Das Schulgeld der Kinderschule
muß auf 50 Pfennig monatlich erhöht werden.
Verwaltungsausschuß: Lang.

**Bekleidung
*
Ausstattung**

B Paul Rauhle, Calw.

Apfelmost
wird vollkommen ersetzt durch
**Zapf's
Mostansatz „Trocken“**
Der seit Jahrzehnt bewährte, unübertroffene
Haustrunk.
Nähmittelabrik A. Zapf,
Zell a. S. (Baden)

Sendet deutsche Zeitungen ins Ausland


**Teinacher
Hirschquelle
Sprudel**
Die Perle
der natürlichen
Mineralwasser
An Qualität
unübertroffen

Damen-Taschen


in größter Auswahl, von den
einfachsten bis zu den aller-
feinsten und in allen Leder-
arten, bei
Reichert mittl.
Brücke.

Spar- und Konsumverein Calw und Umgegend e. G. m. b. H.

Morgen Sonntag, den 29. Juni ds. Js., nachmittags
3/4 Uhr findet im Saale der Brauerei „Dreiß“ eine

außerordentliche Generalversammlung

mit folgender Tagesordnung statt:

- 1) Gegenwärtige Wirtschaftslage und Konsumvereine
Referent: Herr Verbandsrevisor Gläser.
- 2) Geschäftsbericht.
- 3) Beschlußfassung über die Einzahlung der Geschäfts-
anteile.
- 4) Ansprache.

In Anbetracht der Wichtigkeit der Tagesordnung ist
es genossenschaftliche Pflicht eines jeden Mitgliedes, an der
Versammlung teilzunehmen. Der Vorstand.

Christl. Verein Junger Männer, Calw.

Zu dem

Festgottesdienst

am Sonntag und der anschließenden Beihfestunde in der
Kirche aus Anlaß des Landestreffens der christl. Pfad-
finder laden wir herzlich ein. Der Ausschuß.



Veteranen- und Militär-Verein Calw.

Am Sonntag, den 29. Juni
findet unser

Frühspaziergang mit Musik ins Schweinbachtal

statt. Hiezü laden wir unsere Kameraden mit ihren wertten
Angehörigen zu zahlreicher Beteiligung freundlichst ein.
Abmarsch punkt 7 Uhr vom Marktplatz aus.
Der Ausschuß.

Um Heil! Um Heil!



Zwecks Gründung eines Radfahrervereins in Calw

werden Gleichgesinnte gebeten, sich

Mittwoch Abend 8 Uhr bei
Mechgermeister R. Scheuerle
(Nebenzimmer) einzufinden. Mehrere Radler.

Althengstett. Gasthof zur „Traube“. Wein-Abschlag!

Durch günstigen Einkauf bringe ich in Ausschank
1923er Rot- und Weißweine
aus guter Lage per 1/4 Liter 35 und 40 Pfennig.
Gleichzeitig empfehle ich meine
Prima Natur- u. Remstalerweine
E. Wohlgemuth.

Montag, den 30. Juni, von vormittags
7 Uhr ab steht
in Calw im „Löwen“
ein sehr großer Transport

junger
Milchkühe
trächt. Kühe
sowie große Auswahl
schwerer, hochträchtiger Kalbinnen
zum Verkauf, wozu Liebhaber zu Kauf
und Tausch freundlichst einladen
Rubin und Max Löwengart.

